

Neue Hallen: Regierungsrat sperrt sich

Der Grosse Rat fordert eine Dreifachhalle im Hirzbrunnen. Erziehungsdirektor Conradin Cramer hält nichts davon.

Benjamin Wieland

Was passiert, wenn der Grosse Rat etwas beschliesst, zu dem er womöglich gar nicht berechtigt ist? Diese Frage stellt sich seit Mittwoch. Im Kantonsparlament erhielt eine Motion eine Mehrheit, die fordert, dass der Kanton die Sanierung der Doppeltturnhalle beim Hirzbrunnen-Schulhaus sofort stoppt. Stattdessen habe er die Halle abzureissen und eine Dreifachturnhalle zu bauen. Doch das will die Basler Regierung auf keinen Fall.

Die Forderung ist aus seiner Sicht rechtlich gar nicht zulässig – das hat der Regierungsrat bereits in seiner Antwort auf die Motion klargestellt. Denn der Vorstoss greife in den «verfassungsrechtlichen Zuständigkeitsbereich» der Exekutive ein. Anders ausgedrückt: Der Grosse Rat darf den Regierungsrat zwar damit beauftragen, dafür zu sorgen, dass den Schulen genügend Sporthallen zur Verfügung stehen. Er darf aber nicht vorschreiben, wo genau welche Halle zu stehen kommen muss.

Überwältigendes Mehr für neue Halle

Und darum werde der Regierungsrat, heisst es in seiner Antwort, auch nicht aktiv, wenn das Parlament die Motion verabschiedet. Das Problem von Bildungsdirektor Conradin Cramer (LDP): Den Willen des Parlaments kann er nicht komplett ignorieren.



Die Hirzbrunnen-Turnhallen: Der Grosse Rat will sie abreißen und ersetzen, der Regierungsrat will sie sanieren.

Bild: Nicole Nars-Zimmer

Eingereicht hatte die Turnhallen-Motion Alex Ebi (LDP). Sie wurde mit 80 zu 10 Stimmen überwiesen, das bei zwei Enthaltungen. 45 Grossrätinnen und Grossräte aus allen Fraktionen haben den Vorstoss mitunterzeichnet – fast das halbe Parlament. Sie teilen Alex Ebis Sorge, dass es für die Schülerinnen und Schüler auf dem Campus Hirzbrunnen-Bäumlihof-Drei Linden nicht genügend Turnhallen gibt. Die Auslastung der Hirzbrunnen-Sporthallen liegt bei hohen 82 Prozent. Ein weiteres Problem: Die kleinen, 1957 eingeweihten Turnhallen entsprechen nicht mehr den Vorgaben.

Das Basler Erziehungsdepartement teilt auf Anfrage der bz mit, der Regierungsrat habe darauf hingewiesen, dass die Motion rechtlich teilweise als nicht zulässig anzusehen sei. Über das weitere Vorgehen habe sich der Regierungsrat jedoch noch nicht beraten.

Bei einem sofortigen Übungsabbruch drohen nicht zuletzt Entschädigungsforderungen der mit der Sanierung beauftragten Unternehmen. Entgegen käme dem Kanton, dass die Planungsarbeiten zwar so gut wie abgeschlossen sind, die Arbeiten am Gebäude jedoch noch gar nicht begonnen

haben. Das Projekt hat grosse Verspätung. Die Planerschrift wurde 2021 publiziert. Eigentlich hätte die sanierte Turnhalle Ende 2023 den Schulen und Vereinen übergeben werden sollen.

Zonenplanänderung 2014 erschwert Neubau

Um die Zukunft der Doppeltturnhalle wird seit 14 Jahren gerungen. Ursprünglich schwebte dem Basler Sportamt ein Neubau vor. Solche Pläne wurden 2010 gewälzt. Als man jedoch das Schulhaus Hirzbrunnen 2014 einer Gesamtsanierung unterzog, waren die Hallen

«Die Hälleli sind uralte, es braucht sowieso irgendwann Ersatz.»



Alex Ebi
Grossrat der LDP

nicht Teil davon. Im selben Jahr gab das Sportamt eine Machbarkeitsstudie in Auftrag – mit der Option einer neuen Dreifachhalle. 2020 krebste der Kanton abermals zurück. Eine Sanierung stand wieder im Vordergrund. Das hat auch rechtliche Gründe. 2014 änderte sich der Zonenplan. Der Bau einer neuen Halle wäre nicht mehr ohne weiteres möglich.

Auch deshalb ist zu erklären, warum sich der Regierungsrat vehement gegen eine neue Dreifachturnhalle beim Hirzbrunnen-Schulhaus wehrt. Sie könnte wohl erst 2034 eröffnet werden, schreibt der Regierungsrat

in seiner Motionsantwort. «Bis zur Neueröffnung müssten die Turnhallen Hirzbrunnen weiterhin in Betrieb sein.»

Motionär wirft Regierung Sturheit vor

Die Arbeiten sind laut Regierungsrat dringlich. In den Hallen würde nun seit 60 Jahren Sport getrieben; Renovationen kamen zwar vor, umfassend saniert wurden die Räumlichkeiten jedoch nie. Es brauche unter anderem eine Erdbebenertüchtigung sowie neue Wärmedämmungen und Böden. Ohne die Instandstellungen müsste man die Hallen sperren. Würden sie bis 2034 wegfallen, hätten die Schulen zu wenig Räumlichkeiten für den Sportunterricht, warnt die Regierung.

Die Motion mache ihm «ehrlicherweise mittlerweile wirklich etwas Sorgen», sagte Bildungsdirektor Conradin Cramer bei der Behandlung des Geschäfts. Der Regierungsrat sei gewillt, Engpässe zu bekämpfen. Ein solcher bestehe beim Hirzbrunnen aber gar nicht – entgegen aller Behauptungen.

Anders sieht das Motionär Alex Ebi. Der LDP-Grossrat plädiert für mehr Pragmatismus: «Die Hälleli sind uralte, es braucht sowieso irgendwann Ersatz. Es ist für mich unverständlich, dass sich der Regierungsrat hinter Paragraphen versteckt. Jetzt sollten alle am selben Strick ziehen und nach Lösungen suchen.»